

Der MCH schlägt sich in Stuttgart wacker

Futsal-Bundesliga: Die Bielefelder unterliegen dem Tabellenführer 2:5.

Stuttgart (bazi). 2:5 klingt deutlich. Doch so deutlich war die Niederlage des MCH Futsal Club beim Stuttgarter FC gar nicht. Die Bielefelder Bundesligisten schlugen sich beim verlustpunktfreien Tabellenführer ordentlich.

Um 17.15 Uhr kam der MCH-Tross in Stuttgart an. Der erste Blick fiel auf die Mercedes-Benz-Arena. Die Heimat des VfB Stuttgart. In diese integriert, latent an ein Raumschiff erinnernd – befand sich die Scharrena. Eine gut 3.000 Zuschauer fassende, sehr ansehnliche Sporthalle. Die Stuttgarter präsentierten sich sehr gastfreundlich. Nach einem Einlagespiel der E-Junioren und einer Auf-führung der Cheerleader begann das Spiel pünktlich um 18.30 Uhr.

„Stuttgart ist momentan noch nicht unser Anspruch, dennoch hätten wir unsere Chancen konsequenter nutzen müssen“, sagte MCH-Kapitän Aytürk Gecim nach dem Schlusspfiff in der Scharrena. Der MCH Futsal Club begann das Spiel hochkonzentriert, stand gut in der Defensive und machte die Stuttgarter zu Be-

ginn des Spiels nervös. Die Gastgeber waren ob der Kompaktheit der Bielefelder offensichtlich überrascht und brauchten einige Minuten, um sich an den scheinbar unbedeutenden Gegner aus Ostwestfalen zu gewöhnen. Dann aber gelang den Hausherrn doch der Führungstreffer (5.).

Davon unbeeindruckt spielte der MCH Futsal Club weiter selbstbewusst auf und sorgte für Unruhe bei den Stuttgartern. Diese ließen sich immer häufiger zu unnötigen Fouls hinreißen. So wurde beispielsweise Suad Ak mit gestrecktem Bein böse am Schienbein getroffen. Sein Gegenspieler hatte keine Chance auf den Ball. Die fällige Rote Karte ließ Schiedsrichter Jacob Pawlowski allerdings stecken.

Ak krümmte sich minutenlang schmerzverzerrt am Boden. Die Absicht des Stuttgarters war offensichtlich – nur für den Berliner Referee nicht. Der sollte kurz darauf erneut im Mittelpunkt stehen, als MCH-Goalie Nicolas Pacheco einen Stoß gegen den Kopf erhielt und ebenfalls behandelt werden musste. Pawlowski meinte allerdings, es sei ein Rückpass gewesen und gab Freistoß für Stuttgart. Die Folge: 2:0 (18.). MCH-Coach Pelc schimpfte wie ein Rohrspatz.

Nach der Pause verkürzte Fouad Aghnima auf 1:2 (26.), doch Stuttgart nutzte die nächste Aktion zum 3:1 (26.) und machte in der Folge das 4:1 (32.). Bielefeld setzte fortan auf den Flying Goalie, Stuttgart nutzte das Empty Goal zum 5:1 (35.). Danach schwächte sich der Gastgeber durch eine Gelb-Rote Karte – übrigens vom guten Schiedsrichter Ingo Heemsoth gezeigt – selbst. In Überzahl kam der MCH durch Suad Ak noch zum 2:5 (38.).

„Wir haben Stuttgart vor einige Probleme gestellt, das war gut. Aber wir müssen es schaffen, unsere einfachen Fehler abzustellen“, so Pelc.



Glücklos: MCH-Kapitän Aytürk Gecim. FOTO: A. ZOBE

Handball-Landesliga TuS 97 hält vor der Pause mit

Bielefeld (lulu). Die Landesliga-Frauen des TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck verlieren ihr drittes Spiel in Folge. Gegen den TSV Hillentrup gab es eine deutliche 19:24-Niederlage.

Die Jürmerinnen starteten gut in Partie und konnten in der 14. Minute sogar mit drei Toren in Führung gehen. Doch die Lipper standen in der Folge kompakt in der Abwehr und gingen mit einem Tor Vorsprung in die Kabine. Nach der Pause gelang es dem TuS nicht mehr, an die gute erste Halbzeit anzuknüpfen, und Hillentrup konnte auf 16:20 (49.) davonziehen. Diesen Vorsprung gaben die Lipperinnen nicht mehr her.

TuS 97-Coach Timo Brändel zeigte sich dennoch nicht unzufrieden mit der Leistung: „Wir haben insgesamt ein gutes Spiel gezeigt. Hillentrup hat in der zweiten Halbzeit wenig Fehler gemacht. An der guten Torhüterin haben wir uns zu oft die Zähne ausgebissen.“ Auch machte sich das Fehlen der Leistungsträgerinnen Wiebke Hesse und Lina Ruenbrink bemerkbar.

TuS-97-Tore: Poede, Brennecke, Voll, Asseburg (je 2), Oberwittler, Striehn, Hähnel (je 1), Kleineberg (5), Knabbe (3).

Selbst um Belohnung gebracht

Handball-3.Liga: Die TSG A-H Bielefeld leidet beim 25:26 gegen Ahlen unter hoher Verletztenquote und mangelnder Cleverness

Bielefeld (pep). Die TSG steckt in der (Ergebnis-)Krise. Das 25:26 (14:14) gegen Ahlen bedeutete die dritte Niederlage in Folge. Nach dem Zwischenhoch mit guten Vorstellungen gegen Hamm und Aurich sorgt der aktuelle Blick auf die Tabelle für ähnlichen Verdruss wie der aus dem Fenster. Überwiegend sieht es düster aus. Der Abstand zur oberen Tabellenhälfte wird größer. Samstag geht es zu Spitzenreiter Wilhelmshaven.

Ein Sieg oder zumindest ein Unentschieden hätte der angeschlagenen und vom Verletzungspech geplagten TSG gut getan. Und beides war möglich. Die Gastgeber waren nach dem 25:25-Ausgleich durch Ahlen in Ballbesitz. „Es wäre natürlich super gewesen, wenn wir das Siegertor machen und feiern, anstatt den Gegenstoß kriegen und wie paralysiert zuschauen, wie die anderen sich freuen“, haderte TSG-Trainer Leif Anton mit dem Spielausgang, „der unglücklicher nicht laufen kann“. Dabei war die TSG gut fünf Minuten vor dem Schlusspfiff gar nicht so weit davon entfernt, sich für ihren Aufwand zu belohnen. Von 18:20 (47.) kämpfte sie sich zu einer 23:21-Führung. Janis Heidemann, „der trotz einer Fußverletzung in dieser



Beim 7:0 wurde viel gejubelt: Torschützin Jocelyn Hampel nimmt Torschützin Leonora Ejupi in den Arm. FOTO: THOMAS F. STARKE

Spaziergang vor Bergankunft

Frauenfußball: Arminia zeigt sich beim 7:0 gegen Menden gerüstet für das Spitzenspiel bei Borussia Mönchengladbach nächste Woche

Von Peter Burkamp

Bielefeld. Es hatte etwas von einem Spaziergang das letzte Heimspiel dieses Jahres. Scheinbar mühelos tanzten sich Arminias Frauen durch die Abwehr des SV Menden und demonstrierten beim 7:0-Erfolg einen Klassenunterschied. Die Gäste wirkten hilflos angesichts der großen Überlegenheit der Arminianen und erweckten fast Mitleid, weil die DSC-Frauen auch in der Schlussphase nicht nachließen und ihre Chancen zu verwandeln suchten.

Kein Wunder, dass Arminien-Trainer Tom Rerucha sehr zufrieden mit der Vorstellung seiner Schützlinge war. „Das war ein Top-Spiel. Wir waren deutlich stärker als in den Par-

tien gegen Moers und Budberg und wir haben auch vieles besser gemacht als gegen Leverkusen“, meinte der Arminien-Trainer. Gegen die Kelkinder Moers und Budberg habe die Mannschaft irgendetwas einen Gang zurückgeschaltet: „Menden haben wir nicht atmen lassen.“

Das den Druck nehmende erste Tor erzielten die Arminianen bereits in der 7. Spielminute durch Mara-Lotta Fingel. Es folgte ein Sturmloch der Gastgeberinnen, denen ihr Gegner nichts entgegen zu setzen konnte. Angriff auf Angriff rollte auf das Mendener Tor. Die nächsten Bielefelder Treffer mussten zwangsläufig fallen. 2:0 Giustina Ronzetti in der 25. und 3:0 Jocelyn Hampel in der 38. Spielminute –

für eine entspannte Pause war gesorgt. In der mahnte Tom Rerucha sein Team, auch in der Defensive weiter hohes Niveau zu bieten. Für ein „zu Null“ nach 90 Minuten wollte der Trainer einen ausgeben.

Er wird gern für die nächste Runde zahlen. Seine Spielerinnen vermieden bis zum Abpfiff brenzlige Situationen in der Deckung und verbesserten kontinuierlich ihr Torverhältnis. Kim Schneider, Leonora Ejupi, die im Schlussdrittel von der rechten Verteidigerin zur Außenangreiferin mutierte, Inga Merschel und noch einmal Jocelyn Hampel trafen wie im Trainingsspiel. Zwischenzeitlich setzte Lisa Lösch noch einen Elfmeter an die Unterkante der Latte. Im Spitzenspiel bei Borussia Mön-

chengladbach nächsten Sonntag wird es keinen Spaziergang geben. Da erwartet die Arminianen eher eine anstrengende Bergankunft. Das ist Trainer und Mannschaft klar. „Wir wissen das Ergebnis einzuschätzen. Mit dem 7:0 haben wir aber viel Selbstbewusstsein eingefahren. In Gladbach wollen wir mutig auftreten und einen guten Mittelwert zwischen Risiko und Absicherung finden“, sagt Tom Rerucha. Er blickt dem Spiel gleichermaßen gespannt wie zuversichtlich entgegen.

DSC Arminia: Venrath – Ejupi, Bender, Hausberger, Siepmann – Schneider (69. Barkhausen), Lösch, Hampel, Heitlindemann (86. Bartling) – Ronzetti (46. Merschel), Fin-

Wellensiek nun gegen VfB Fichte

Fußball-Kreispokal: Der VfR erreicht nach 5:1-Erfolg über Hicret das Halbfinale. Um den Finaleinzug kämpfen auch Türk Sport und Brake.

Bielefeld (bazi). Mit dem Bezirksliga-Duell VfR Wellensiek gegen SC Hicret endete das Viertelfinale des Kreispokals. Die Wellensieker setzten sich deutlich mit 5:1 durch und zogen als vierte Mannschaft ins Halbfinale ein.

Die Gäste aus Brackwede gingen nach einer Ecke durch Hüseyin Karahan in Führung (6.). „Da hat unsere Zuordnung nicht gepasst“, erklärte Wellensieks Trainer Dominik Popiolek. In der Folge hatten die Gäste noch zwei Halbchancen. Auch die Wellensieker waren vor dem Tor nicht effektiv, was Popiolek dazu brachte, in der Halbzeit zu deutlichen Worten zu greifen. „Das hat gut funktioniert, in der zweiten Halbzeit lief es deutlich besser bei uns“, berichtete der VfR-Trainer.

Nach einer Ecke von Max Stockhaus und einem Freistoß von Justin Werner war zwei Mal Norick Epke zur Stelle und drehte die Partie (53., 56.). „Danach hatte Hicret seine stärksten zehn Minuten des Spiels“, so Popiolek. Standard-Spezialist İlhami Karabas hatte die aussichtsreichste Möglichkeit zum erneuten Ausgleich. Sein Freistoß landete an der Latte. Aber auch die Wellensieker vergaben die große Möglichkeit zum 3:1. Einen Handelfmeter von Max

Stockhaus konnte SC-Keeper Mustafa Dikmen halten.

Die weiteren drei Wellensieker Tore fielen spät und wurden allesamt von Jokern erzielt. Zunächst traf der eingewechselte Christopher Dath nach einem Konter (88.), dann der ebenfalls eingewechselte Clemens Bachmann (90.) und zuletzt der bis vor kurzem länger verletzte Henoch Derar (90.+3.). „Für Henoch hat es mich besonders ge-

Fußball-Westfalenliga Theesen verliert in Emsdetten

Bielefeld (bazi). In einer vorgezogenen Partie vom 16. Spieltag musste sich der VfL Theesen bei Borussia Emsdetten mit 0:2 geschlagen geben. Die Emsdettener hatten angefragt, das ursprünglich für Dezember angesetzte Spiel vorzulegen, da die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls zum Jahresende wegen ihrer Platzverhältnisse hoch sei.

Theesens Trainer Engin Acar war erneut zu einigen personellen Veränderungen gezwungen. Anders als erwartet konnte Keeper Mats Petzold doch noch nicht wieder spielen. So kam Alexander Kidess zu seinem Startelfdebüt in dieser Saison. „Alex hat das wirklich gut gemacht“, lobte Co-Trainer Timo Niermann. Als zweiter Torwart nahm der etatmäßige Torwarttrainer Johannes Ludwig auf der Bank platz. Zudem galt es für die Theesener, den Ausfall ihres Kapitäns Alessio Giorgio und den von Offensivmann Kai-Niklas Janz zu kompensieren.

In der ersten Halbzeit war es ein ausgeglichenes Spiel. „Wir haben wenig zugelassen und endlich stand auch mal die Null zur Halbzeit“, so Niermann. Doch nach dem Seitenwechsel gab es schnell Ernüchterung im VfL-Lager. Nach eigenem Ballbesitzspiel ergaunerte sich Emsdetten die Kugel und traf zur Führung (47.). „Das war ein ungünstiger Zeitpunkt, und wir haben es auch nicht gut verteidigt“, gab Niermann zu. Allerdings steckte der VfL nicht auf. Finn Jaster hatte die große Chance zum Ausgleich, im Eins-gegen-Eins gegen den Torwart zog er aber den Kürzeren. Was folgte war das 2:0 für die Borussia. Nach einer Ecke auf den ersten Pfosten konnte Hendrik Ohde einköpfen (65.). „Wir hatten dann durch Iven Sielemann nochmal eine sehr gute Möglichkeit, die wird aber auf der Linie vereitelt“, berichtete Niermann, der insgesamt trotz der Niederlage eine „ansprechende“ Theesener Leistung sah.



Jannis Heidemann brachte die TSG in der Schlussphase mit drei Toren in Folge in Führung. FOTO: PETER UNGER



Hicrets Muhammet Istek wird von Wellensieks Christian Siemens gestoppt. Der VfR setzte sich mit 5:1 durch. FOTO: ZOBE